

Neue Clausilien aus Griechenland

(Pulmonata: Clausiliidae).

Von

WOLFGANG FAUER.

Mit 2 Abbildungen.

Isabellaria vallata errata n. ssp.

Abb. 1.

Namengebung: Nach dem vom Fundort der Nominatrasse (Mitsikeli-Gebirge im N-Epirus) weit entfernten Vorkommen.

Diagnose: Unterscheidet sich von *Isabellaria vallata* (MOUSSON 1859) durch folgende Merkmale: Gehäuse bei gleicher Höhe wesentlich schlanker; Mundsaum stets deutlich gelöst (bei Nominatrasse zwar immer verbunden, aber meist nur angeheftet); Lippe etwas schwächer; Unterlamelle höher geschwungen; Oberlamelle kürzer und niedriger, bei Nominatrasse innen länger und gebogen; Parallel-Lamelle stets lang und deutlich, vorn am höchsten; Lunellar mehr vorgerückt, daher Clausiliumplatte bei schrägem Einblick besser sichtbar als bei Nominatrasse.

Maße (Typusprobe, 30): Gh: 134–180, M = 154; Gb: 32–41, M = 37; Gb*: 21.4–26.2, M = 24.1.¹⁾

Locus typicus: Griechenland, Thessalien, Kalkfelsen oberhalb Lutropiji bei Lutra Smokovu sdl. Karditsa.

Verbreitung und Material: nur vom Locus typicus vorliegend (Holotypus SMF 289948 [Maße 156/35/22.4]; Parotypen SMF 289949 /6, Slg. FAUER, Slg. H. NORDSIECK, Slg. STOCKER, Slg. HAUSDORF). Die Rasse lebt zusammen u. a. mit *Rupestrella rhodia* (ROTH), *Chondrina clienta* (WESTERLUND), *Chondrula bergeri* (ROTH), *Candidula vulgarissima* (MOUSSON), *Lauria cylindracea* (DA COSTA), *Monacha* spec., *Helicigona* s. *subzonata* (MOUSSON), *Cochlostoma euboicus* (WESTERLUND), *Pomatias elegans* (O. F. MÜLLER) und *Bulgarica thessalonica* (ROSSMÄSSLER). Letztere liegt in einer wohl neuen Rasse vor, auf deren Benennung ich wegen des spärlichen Materials verzichte. Sie ist ausgezeichnet durch Schlankheit, gelbbraune Gehäusefarbe und besonders durch ihre gleichmäßigen, kräftigen, mit heller Schmelzante belegten Rippen, deren Abstand auffallend groß ist ($R/2 [2] = 8$).²⁾

¹⁾ vgl. H. NORDSIECK 1969: 275 bei *Delima montenegrina spuzensis*.

²⁾ Zur Rippendichte vgl. H. NORDSIECK 1973: 180 Anm. 1.

Die *v. errata* lebt wie *v. vallata* ausschließlich an Kalkfelsen. Bemerkenswert ist die reiche Begleitfauna. Es erscheint empfehlenswert, weitere der engbegrenzten Kalkvorkommen des Pindos aufzusuchen und auf ihre Schnecken zu durchforschen.

Macedonica thasia H. NORDSIECK 1977.

Bei einem Besuch der Insel Thasos im griechischen Makedonien konnte ich *Macedonica thasia* an sechs Stellen sammeln. Sie liegen sämtlich im Südteil der Insel im Ipsariongebirge. Bei Potos und in der Umgebung von Limin (s. URBANSKI 1960) konnte die Schnecke nicht festgestellt werden.

Die Individuen der einzelnen Populationen sind unter sich sehr ähnlich, während zwischen den Populationen deutliche Unterschiede auftreten: Eine opake Gehäuseoberfläche besitzen Exemplare, die aus größerer Meereshöhe stammen und nordexponierte Felswände und Felsen bewohnen. Bei diesen Stücken liegt die durchschnittliche Höhe bei knapp 16 mm. Während der Mundsaum bei ihnen normal entwickelt ist, kann er bei größeren Formen beschatteter Felsen die für *marginata* (ROSSMÄSSLER 1835) typische Ausbildung erhalten.

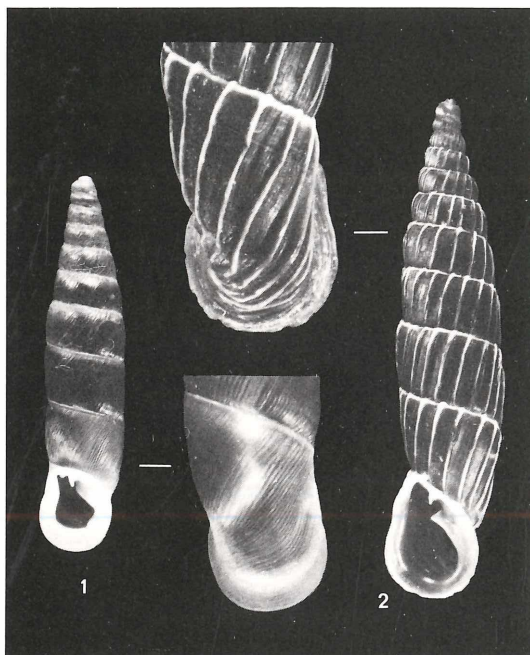


Abb. 1-2. — 1) *Isabellaria vallata errata* n. ssp. [Holotypus SMF 289948]; 2) *Macedonica thasia nordsiecki* n. ssp. [Holotypus SMF 289946]; Vergr. Gehäuse 3/1, Nacken 5/1. Phot. Senckenberg-Museum (R. ALBERT).

Eine der Proben unterscheidet sich durch prächtig gerippte Gehäuse von allen übrigen und gibt Anlaß zum Aufstellen folgender Subspezies:

Macedonica thasia nordsiecki n. ssp.

Abb. 2.

Namengebung: Nach dem Malakologen HARTMUT NORDSIECK, dem verdienstvollen Bearbeiter der Clausiliidae.

Diagnose: Sie unterscheidet sich von der typischen Form in erster Linie durch ihre gleichmäßige und scharfe Rippung (R/2 [13]: M = 2.5). Die Abstände der Rippen bleiben bis zum Mundsaum fast gleich und verringern sich nur unwesentlich gegen die Gehäusespitze. Die Rippen laufen von Naht zu Naht und sind mit weißen Schmelzkanten belegt, die nach unten oft schwächer werden. Am Nacken divergieren sie mit der feinen Zwischenrippenskulptur. Die Gehäuse sind auffällig dünn-schalig, die untere Gaumenfalte ist bei senkrechtem Einblick in die Mündung nur selten und dann nur ein sehr kleines Stück sichtbar, die Subcolumellaris bleibt auch bei schrägem Einblick unsichtbar.

Maße (Typusprobe, 13): Gh: 186-229, M = 205; Gb: 42-47, M = 44; Gb*: 19.2-23.6, M = 21.4.

Locus typicus: Makedonien, Insel Thasos, Ipsariongebirge, Kalkfelswand in feuchter und schattiger Schlucht, 4.5 km oberhalb Theologos.

Material und Verbreitung: Nur vom Locus typicus bekannt (Holotypus SMF 289946 [Maße 206/45/21.8]; Paratypen: SMF 289947/2, Slg. FAUER, Slg. H. NORDSIECK). Zusammen mit *Carinigera buresi insularis* (URBANSKI), *Bulgarica thessalonica* (ROSSMÄSSLER), *Lauria cylindracea* (DA COSTA), *Chondrula microtraga* (ROSSMÄSSLER), *Oxychilus glaber* (ROSSMÄSSLER).

Schriften.

- NORDSIECK, H. (1969): Zur Anatomie und Systematik der Clausilien, VII. Dinarische Clausiliidae, I: Das Genus *Delima*. — Arch. Moll., 99: 267-284. Frankfurt a. M.
- — — (1973): dito, XIII. Neue Balkan-Formen der Mentissoideinae und Baleinae (mit taxonomischer Revision der zugehörigen Gruppen). — Arch. Moll., 103: 179-208. Frankfurt a. M.
- — — (1977): dito, XVIII. Neue Taxa rezenter Clausilien. — Arch. Moll., 108: 73-107. Frankfurt a. M.
- REISCHÜTZ, P. (1983): Ein Beitrag zur Molluskenfauna der Insel Thasos (Griechenland). — Ann. naturhist. Mus. Wien, 85/B: 133-146.
- URBANSKI, J. (1960): Ein Beitrag zur Molluskenfauna der Insel Thasos und des mazedonisch-thrazischen Küstenlandes. — Bulgar. Akad. Wiss., Mitt. zool. Inst. Sofia, 9: 71-105.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [115](#)

Autor(en)/Author(s): Fauer Wolfgang Alexander

Artikel/Article: [Neue Clausilien aus Griechenland \(Pulmonata: Clausiliidae\). 301-303](#)